

ugurationsfeier der Fastnachtsgesellschaft Wil FGW in der Äbtestube

Altneuner stiften FGW-Standarte

Grosse Ereignisse werfen gewöhnliche Schatten voraus. Wer könnte uppen, in Wil sei die Fastnacht ein aler Brauch, da doch die halbe Stadt end der närrischen Tage auf den ist. Nicht ganz Wil, doch immerie Creme der Fastnächter, fand sich er Äbtestube zum «Hof» ein, um ngen und Neuaufnahmen in die ' zu feiern. Deren Präsident, Roland r, konnte nebst dem Ehrungszereell per Hammerschlag auch eine Vereinsstandarte, eine Stiftung der uner, einweihen lassen.

FGW ist 1986 35 Jahre jung, genug d also, auf ihren Beitrag zum Faststreiben der Äbtestadt stolz zu sein. 51 anwesenden Mitarbeiter, Jung-er, Neuner-Adjutanten und Altfastler halten sich an die Regel, die t: «Zuerst die Arbeit, dann das ügen». Am Grümpelmittwoch, 5. ar, wird in Wil zum Start posaut. Höhepunkt findet zweifellos am ten Sonntag statt, wenn die Gruput ihren Fasnachtsujets am Umzug hmen, sehr zum Gaudi der Narren its der Strassen. Dies und natürlich «Jörgeli» verlangen von den Herren ot mannigfache Vorbereitungen. diesem Zweck diene der letzte gabend.

Ihre Durchlaucht, Albert II. und Prinzessin Christa I. dem Prozedere der Ämterzuteilung en Ehrungen ein Tusch für das paar für 1986: Die blonde, sehr ante Prinzessin heisst Christa, ihr ahl» Albert. Er darf die Würde des chtsprinzen schon zum zweiten eniessen. Aus den Händen von rrat Roland Hagen empfangen die Regenten einen herrlichen Bluauss. Sie werden am Sonntag hoch gen dem Fastnachtsumzug mit ihwesenheit die Krone aufsetzen.

«Tüüfeli»-Standarte – alt und neu zugleich
udatio zur Weihe der neuen, von lneunern der FGW gespendeten rte, hielt Stadtrat Paul Holenstein. er ein ehemaliger Fastnachtsprinz. mte einige Reminiszenzen hervor,



Das 1986 regierende Fastnachts-Prinzenpaar: Prinz Albert II. und Prinzessin Christa I. sehen aufregenden Tagen entgegen. (Fotos: G. Bertschinger)

unterstreichend, worin der gesellschaftliche Wert der närrischen Tage liegt. Holenstein durfte Präsident Giger namens des Stadtrates einen Stiche-Band von Walter Dick über die Thurlandschaft überreichen. Seine erste Bulle – und wie

er vermeinte – ein letztes Mal als Herold zelebrierte Paul Egli. Mit sonorer, getragener Stimme verlas er die Verse zur FGW-«Tüüfeli»-Standarte und deren Geschichte. Egli erhielt übrigens eine Grafik mit dem eigenen Bildnis als Bulle-Verkündiger. Musikalisch begleitet wurden die Neuner im «Hof» droben von den Teufels-Husaren.

Sieben Jungneuner

Roland Giger und der weitere Neunerrat schritten am Freitag zu den traditionellen Beförderungen. Verbunden mit einer Gabe, bekamen die Geehrten vom starken Arm Gigers einen Hammerschlag auf das ehrenwerte Haupt. Speziell erwähnt wurde eben Paul Egli als Herold. Seit jetzt 23 Jahren amtiert er als Verfasser und Rezitator der Fastnachts-Bulle. Verabschiedet werden musste Altfastnächter Jules Fritschi, der nach St.Gallen zieht. Zu Mitarbeitern geschlagen wurden Stephan Kratzer und Harry Battaglia. Der Kreis der Jungneuner weitet sich schon mehr: Werner Fankhauser, Werner Gmür, Urs Hauenstein, Werner Keller, Jürg Sarbach, Guido Schönenberger und als siebenter Daniel Strassmann gehören zu den Erlauchten. Schliesslich kommt Eugen Vetter die hohe Ehre eines Neuner-Adjutanten zu.



p, Pep und Guggenmusig-Parade erhielt die von den Altneunern gestiftete (rechts im Bild) ihre Weihe.